Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

aber das ein münich leybes not darzu zwunge/
so acht ich das yn die entschuldiget von
aller sunde/ durch der sach willen die ich
gesagt han in dem neunden capitel dits
handels/ Als wer ich an einer stat dahin
alsbalde die hußen kume wurden/ die mu=
niche pfliegten zu toten/ oder yn hert qual
an zutunde die sie begriffen/ und ich mocht
yn nit ~~enpflien~~ enpfliehen ich enkaufft
mir dan ein pfert/ so glaube ich wan ich
das in solich node tete/ das ich dar an zu
mal kein sünde begingē/ wan als dan mocht
mir zu meiner entschuldigūge nor dez ge=
nug sey/ daz ich bewerlich glaubt/ daz ich
daryn meins obern willen tete q̄ tūc pro
mea exulacōne aqnolz pcto/ posset in suffic̄e
licencia supeioris mei pbabilit' presumpti
Das mā ab die warhait der vorgeschriben
antwurt deste baz verstee/ so ist zu merckende/
das die außern nugen kument in unser
nuzūge in mancherlay weise/ Brot od' ander
speise nuzen wir wan wir sie eßen/ wein od'
ander tranck nuzen wir wan wir yn trinckē/
Ein kleit nuzen wir wan wir es an ziehē/
und uns damit kleiden/ Ein buch nuzen
wir wan wir daryn leßen/ Ein pfert nūzē
wir wan wir es reiten/ oder ein anderes
unser werck durch es volbrengen/ Ein haus
nuzen wir wan wir daryn wonen/ Und also
verstande das auch von andern solichen auß=
ern nuzen dingen/ Und die selben dingen
seint in zweierlay undschaide/ wan ir etlich
seint soliche/ die durch ir nūzūge nit balde
verzert werdent oder vergeent/ sunder
sy bleybent in irm wesen darnach alz dar vor
Ein buch vergeet nit wan ich daryn leßen
Ein pfert vergeet nit wan ich es reidden/
Ein haus vergeet nit wan ich daryn wonen/
Und also verstande das von andern dingen
der gleichen/ Der außern nuzen dinge seint
auch etliche/ die in irer nūzūge albalde
verzert werdent/ und vergeent/ wan mā
sie nuzt/ und sie bleibent in irm wesen nit/

sunder sie vergeent ye mites mit irer
nuzūge/ als speiße/ tranck/ bren holcz/
lichte/ und ander der gleichen/ Und under
soliche dinge wirt das gelt gezalt wan
mā da mit etwas damit kaufft wan wie
wol es durch kauffūge nit verzert wirt/
das es in seim wesen vergee/ als ein speise
wan mā sie ißt/ oder ein tranck wan man
yn trinckt/ so verget doch das gelt dem
der es in kauffs weise auß gibt/ wan durch
solich sein außgabe geschicht es/ das es
dem vergeet der es also auß gibt wan
es bleibt dar afftes nit sein/ sunder es wirt
dez eigen umb den etwas da mit gekaufft
wirt/ Und darumb wie daz ist/ daz einer
ein buch nor nūzt wan er daryn lieset/
also nuzt nor einer ein gelt wan er etwaz
darumb kaufft/ wie nū daz ist/ daz kein mu=
nich damit durch besunder falsch eigenschafft
slechtlich herschafft sündet der ein buch
seins klosters als sein gemeinez buch ane
seins obern laube und ioch widder sein recht=
liches oder zimliches gebot nor darzu nymt
das er daryn lesen wil/ Also sündet auch
kein munich durch besunder falsch eigen=
schafft slechtlich herschafft/ der ein gelt
seins klosters als sein gemeinez gelt wider
seins p̄laten rechtliches verbot nor also
nuzt/ daz er durch es nit ym allein/ sunder
sein kloster gmeinlich etwas kaufft/ wie
wol er dar durch sündet durch besunder
falsch eigenschafft der nuzūge und in ander
weise als ich vor gesagt han/ Desgleichē
ist ein munich ein speise seins klosters
als sein gemein speise ~~als ich vor gesagt~~
~~han~~ oder trinckt einen tranck seins klosters
als seinen gemeinen tranck/ und dut das
anelaub seins obern/ und ioch widder sein
gerechtes verbot/ er sündet allein durch
solches eßen oder trincken nit durch besund'
falsch eigenschafft slechtlich h'schafft durch
der vorgeschriben sache willen Er sündet